

216. Im Archivio della Società Romana di storia patria XIV, 231 ff. veröffentlicht G. Levi als Beilagen zu einer lehrreichen Abhandlung über den Cardinal Ottaviano degli Ubaldini (vgl. N. A. XVI, 217 n. 63) eine Anzahl von Urkunden, darunter namentlich Erlasse Innocenz' IV. aus den Jahren 1249 ff. In n. 13 ist das D. Friedrich II. BF 2301 inseriert; in n. 18 wird Gregorius de Pofis, domini pape scriptor, clericus mag. Iordanis S. R. E. vicecancellarii et notarii erwähnt, der 1258 eine Pension in der Diöcese Troyes erhält: vielleicht ein Verwandter des bekannten Vf. eines römischen Formularbuchs, Ricardus de Pophis.

217. In den Mittheil. des Inst. f. österr. Geschichtsforsch. XIII, 1 ff. giebt M. Tangl eine höchst lehrreiche und sorgfältige Untersuchung über das Taxwesen der päpstlichen Kanzlei vom 13. bis zur Mitte des 15. Jahrh., der eine Reihe bisher unbekannter Aktenstücke — eine Taxordnung aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, eine neue Eidesformel des distributor litterarum apostolicarum, ein Taxbuch aus der avignonesischen Zeit — beigefügt sind.

218. In den Mittheil. des Instituts f. österr. Geschichtsforsch. XIII, 145 ff. theilt P. Scheffer-Boichorst eine ungedruckte Urkunde des B. Heinrich von Bamberg und eine Anzahl von dictamina aus einem Münchener Briefsteller clm. 22294 mit, welche sich auf den Meranischen Erbfolgekrieg beziehen. In den Briefen kommt vielfach ein Edler von Osterhofen vor, und Sch. macht sehr wahrscheinlich, dass darunter der Burggraf Friedrich III. von Zollern-Nürnberg zu verstehen sei.

219. Im Jahrbuch der Gesellschaft für lothring. Gesch. und Alterthumskunde III, 306 ff. giebt N. van Werveke eine Anzahl interessanter ungedruckter Briefe und Urkunden über die Beziehungen zwischen Metz und Luxemburg unter Wenzel heraus.

220. In den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1892 n. IX bespricht W. Wattenbach eine Reihe sehr interessanter erfundener Briefe aus mittelalterlichen Hss. (so S. 93 einen Brief der Thiere Apuliens, in welchem die Einführung einer Schonzeit durch Friedrich II. erwähnt wird); insbesondere handelt er über Teufelsbriefe, von denen er S. 104 ein merkwürdiges Beispiel aus der Zeit Clemens' IV. nebst der Antwort des Papstes, 'des Kalifen der Christen', beide voll satirischer Anspielungen, und S. 116 ff. ein zweites aus einer Oxforder Hs. mittheilt.

221. In den Mittheilungen der Gesellschaft für Erhaltung der geschichtl. Denkmale im Elsass II. F. Bd. XV, 301 ff.